

(Teil)-Projektnummer	A4-G60-NW-T2-NW
Straße	A 4 AS Moitzfeld - AS Untereschbach
Einstufungsvorschlag BVWP-E	WB
Geplante Maßnahme	Ausbau (von 4 auf 6 Streifen)
Verfahrensstand	Neues Vorhaben
LABÜ-Aktenzeichen	Neues Vorhaben

Bewertung des Vorhabens

Bedarf / Alternativen

Ein Ausbaubedarf ist nicht ersichtlich; die DTV-Zahlen wachsen seit 2003 nur langsam; der LKW-Verkehr stagniert seit 2003 bzw. geht tendenziell sogar zurück:

DTV: 2003: 46.533 – 2010: 47.122 – 2014: 49.383

LKW/24h: 2003: 5.299 – 2010: 5.234 – 2014: 5.105

(Zahlen der automatischen Zählung der BAST an der Zählstelle „Engelskirchen“ (5068/A4).

Die Zählstelle Engelskirchen liegt zwar östlich des geplanten Ausbauabschnittes. Aber weder westlich noch östlich des A 4-Abschnittes AS Moitzfeld – AS Untereschbach ist ein längerer signifikanter Anstieg der Verkehrszahlen ersichtlich (siehe Beurteilungsbogen zum Projekt A4-G60-NW-T1-NW - A4 AK Köln/Ost – AS Moitzfeld).

Die vom BVWP-E für 2030 prognostizierten Verkehrsstärken von über 60.000 DTV oder gar von 65.000 DTV für 2025 nach der Straßenbedarfsplanprognose mit einem LKW-Anteil von 6.500 LKW/24h sind sachlich nicht erklärbar und sollten als illusorisch abgelehnt werden.

Derzeit ist von einer Stagnation der Verkehrsbedeutung der A 4 auszugehen – ein Bedarf für einen Ausbau ist nicht ersichtlich.

Eingriff in Natur und Landschaft

Mit dem Ausbau wären erhebliche Eingriffe in mittleren bis alten Waldbestand und in mehrere Ausgleichsflächen verbunden, zudem würde sich die verkehrsbedingte Lärm- und Schadstoffbelastung des südlich der Autobahn unmittelbar angrenzenden FFH- und Vogelschutzgebietes „Königsforst“ verstärken und voraussichtlich Schutzgebietsflächen durch Bau und Anlage der zusätzlichen Fahrstreifen verloren gehen. Das Vogelschutz- und FFH-Gebiet „Königsforst“ ist ein bedeutendes altes Waldgebiet, u.a. mit großen Buchen- und Eichenmischwäldern. Aufgrund des Alters, der Geschlossenheit der Waldlandschaft und der teilweise noch naturnahen Bachläufe mit ihren begleitenden Bacherlenwäldern zählt der Königsforst zu den Kernflächen eines europäischen Waldbiotopverbundsystems und beherbergt nahezu das komplette Vogelartenspektrum des Naturraumes. Gemeinsam mit der südlich angrenzenden „Wahner Heide“ erfüllt der Königsforst landesweit bedeutende Biotopschutzfunktionen als zentraler Freiflächen- und Biotopkomplex innerhalb der Bergischen Heideterrassen mit Kontakt zu den östlich angrenzenden Bergischen Randhöhen.

Inanspruchnahme des Gebietes für den Schutz der Natur (GSN) „Waldreservat Königsforst“ (K_BL-134), eines Bereiches zum Schutz der Natur (BSN), der Biotopverbundfläche besonderer Bedeutung VB-K-5008-009, des NSG „Königsforst (GL-038) und des FFH- und Vogelschutzgebietes „Königsforst“. Angesichts der Topographie erscheint eine Inanspruchnahme dieser Schutzgebiete auch kaum vermeidlich; ein asymmetrischer Ausbau kommt nicht in Betracht, so dass die flächigen Inanspruchnahmen der Schutzgebiete bei einer Realisierung dieser Planung eintreten würden. Daher ist mit hohen Umwelt-Risiken zu

rechnen; wie die Einschätzung einer „mittleren Umweltbetroffenheit“, wie sie der BWWP-E festhält, erklärt werden soll, erschließt sich nach der Fakten-Lage nicht. Tatsächlich ist von einem hohen Umwelt-Risiko auszugehen!

Forderung: Streichung

Für einen Ausbau besteht angesichts der stagnierenden Verkehrszahlen kein Anlass.